

Rotraut Greßler, Ursula Schwientek, Harald Siefert, Kühnsche Turmuhren aus Gräfenroda. 227 Seiten, ISBN: 978-3-932655-53-1, 25,00 €

„Die Zeit tut das, was sie kann, sie vergeht.“ Christa Wolf formulierte recht prägnant, was es mit der Zeit auf sich haben könnte. Was wäre die Zeit ohne die Uhr? Sicherlich bieten die Natur und natürliche Prozesse genügend Anhaltzeichen für die Zeit und deren vergehen, aber um das Thema Genauigkeit ist es wohl eher etwas schwieriger bestellt, sofern man in den Dimensionen moderner Gesellschaften denkt. Philosophisch betrachtet scheinen Zeit und Bewusstsein eng verschränkt zu existieren. Weniger philosophisch dafür ganz real stellt sich die Existenz und Geschichte des Turmuhrenbaus der Familie Kühn aus Gräfenroda dar. Mit der Gründung einer Turmuhrenmanufaktur durch Heinrich Kühn im Jahre 1816 begann in Gräfenroda im wahrsten Sinne des Wortes ein neues Zeitalter. Damit wurde auf thüringischem Staatsgebiet Neuland betreten und in Deutschland existierte lediglich eine weitere

Manufaktur, die bereits 1808 in Leipzig gegründet wurde. Die Gründung der Turmuhrenmanufaktur Kühn im verkehrstechnisch noch wenig erschlossenen Geratal war der Motor der Industrialisierung dieser Region. Das Autorenteam zeichnet einerseits die historische Entwicklung vom Gründungsjahr 1816 bis zur Schließung 1972 nach und dokumentiert andererseits akribisch Produktion und Verbleib der Erzeugnisse der Kühnschen Turmuhrenmanufaktur bis in die Gegenwart. Die Recherche erbrachte zahlreiche zeitgenössische Dokumente und Belege, welche die wirtschaftlich-soziale Situation des jeweiligen Zeitabschnittes ergänzend veranschaulichen. Im Hauptteil des Buches unternimmt der Leser eine hundertfache Reise zu den Orten, an denen Kühnsche Turmuhren eingebaut wurden. Hier wird deutlich, wie groß der „Marktanteil“ am Turmuhrengeschäft in und außerhalb Thüringens war. Tauchen Sie ein in eine Geschichte der Zeit von den Tiefen des Geratals zu den Höhen der Türme in Mitteldeutschland!

Thomas Fitzke

